

Sparkasse Tauberfranken

**Geschäftsbericht 2022
mit Lagebericht**

Lagebericht der Sparkasse Tauberfranken 2022

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Tauberfranken

Die Sparkasse Tauberfranken ist gemäß § 1 Sparkassengesetz (SpG) für Baden-Württemberg eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Tauberbischofsheim. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer A 560337 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind der Landkreis Main-Tauber sowie die Städte und Gemeinden Assamstadt, Boxberg, Freudenberg, Großrinderfeld, Grünsfeld, Hardheim, Höpfingen, Königheim, Kilsheim, Lauda-Königshofen, Tauberbischofsheim, Werbach, Wertheim und Wittighausen. Unser Geschäftsgebiet umfasst den Main-Tauber-Kreis, ohne die Gemeinde Ahorn, sowie die Gemeinden Hardheim und Höpfingen aus dem Neckar-Odenwald-Kreis.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 471 verringert, von denen 249 vollzeitbeschäftigt, 188 teilzeitbeschäftigt sowie 34 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist zurückzuführen auf die Folge einer natürlichen Fluktuation.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Verbreitung des SARS-Cov-2-Virus geprägt waren (sog. Covid-19-Krise), ergaben sich in 2022 darüber hinaus durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen aus dem Ende Februar durch Russland begonnenen Angriff gegen die Ukraine (sog. Ukraine-Krieg) und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus massive Belastungen der Konjunktur. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Dahingehend führten insbesondere hohe Energie- und Rohstoffpreise (auch aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten) sowie die Effekte der gestörten Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation. Weitere Belastungen ergaben sich aus dem unerwartet schnellen Zinsanstieg sowie den Verwerfungen an den Aktienmärkten. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die öffentlichen Haushalte waren in 2022 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs belastet.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %.

Der expansiv private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Ukraine-Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten. Der deutsche Arbeitsmarkt blieb 2022 sehr robust. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 % womit ein neuer Höchststand erreicht wurde.

Gemäß Wirtschaftsfragebogen der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken hat sich die Geschäftslage im 4. Quartal 2022 gegenüber den vergangenen Monaten wieder etwas aufgehellt – so das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage. Insbesondere in Industrie, Dienstleistungssektor und Einzelhandel hat sich die Lage verbessert. Das Baugewerbe und der Großhandel berichten hingegen von weniger dynamischen Geschäften.

Zinsentwicklung/Kreditwirtschaft/Branchensituation

Die hohe Inflation gab den Notenbanken Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Die Europäische Zentralbank (EZB) vollzog im März 2022 das Ende der Nettoankäufe und hob im Juli 2022 erstmals seit 2011 den Leitzins im Euroraum an. Die seit 2014 am Geldmarkt herrschende Negativzinssituation wurde beendet. In weiteren Anhebungsschritten erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 %.

Die Anzahl der Konkurrenzinstitute, die ihren Hauptsitz oder Geschäftsstellen in unserem Geschäftsgebiet unterhalten, beläuft sich auf acht Institute.

2.2. Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Quoten sind ab 1. Februar 2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den

Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Steuerung und Berichterstattung folgende definierten Größen:

- absolutes Betriebsergebnis vor Bewertung¹
- durchschnittliches Wachstum Forderungen an Kunden²

¹ absolutes Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (BV) bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen

² durchschnittliches Wachstum Forderungen an Kunden = Wachstum in Prozent nach Durchschnittsbeständen gem. Abgrenzung BV aus Bilanzposition Aktiva 4 und Aktiva 9 (ohne notleidende Forderungen, ohne Berücksichtigung von Vorsorgereserven nach § 340f Handelsgesetzbuch (HGB))

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung Mio EUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2022	2021			
	Mio EUR	Mio EUR			
Bilanzsumme	3.299,1	3.448,8	-149,7	-4,3	-
DBS ¹	3.360,0	3.340,2	19,9	0,6	-
Geschäftsvolumen ²	3.429,2	3.572,4	-143,2	-4,0	-
Barreserve	37,8	748,8	-711,0	-95,0	1,1
Forderungen an Kreditinstitute	581,5	62,5	519,0	830,4	17,0
Kundenkreditvolumen ³	2.247,0	2.146,4	100,6	4,7	65,5
Wertpapieranlagen ⁴	509,6	566,1	-56,5	-10,0	14,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	361,4	501,2	-139,8	-27,9	10,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.480,0	2.519,3	-39,3	-1,6	72,3
Eigenkapital	123,5	123,1	0,4	0,3	3,6
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren					
durchschnittliches Wachstum Forderungen an Kunden ⁵	2.084,5	1.988,0	96,6	4,9	-

¹ Durchschnittsbilanzsumme gem. Abgrenzung BV

² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten, weitergegebene Wechsel (einschließlich eigener Ziehungen), vor Verfall zum Einzug versandt Wechsel, Avalkredite

³ Bilanzpositionen Aktiva 4, 9 und Passiva 1 unterm Strich

⁴ Bilanzpositionen Aktiva 5 und 6

⁵ Wachstum in Prozent nach Durchschnittsbeständen gem. Abgrenzung BV aus Bilanzposition Aktiva 4 und Aktiva 9 (ohne notleidende Forderungen, ohne Berücksichtigung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB). Veränderung im Vorjahr: 4,1 %

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Grund für den Rückgang des Geschäftsvolumens bzw. der Bilanzsumme ist insbesondere der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. der Barreserve und den Wertpapieranlagen.

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Barreserve

Der gravierende Rückgang der Barreserve ist darauf zurückzuführen, dass die bisher mangels Anlagealternative hier zum Großteil geparkte Liquidität wegen der gestiegenen Zinsen

überwiegend in die Forderungen an Kreditinstituten und das Kundenkreditvolumen geflossen ist bzw. durch den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abgeflossen ist.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Der gravierende Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem durch die Nutzung der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank und die Erhöhung bei den Festgeldanlagen zurückzuführen, die die Fälligkeiten bei den Schuldscheinen weit überkompensierte.

2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Bei den Forderungen an Kunden ergab sich ein leichtes Wachstum überwiegend im langfristigen Bereich.

Bei den privaten Kreditkunden ergab sich ein deutliches Wachstum.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Die offenen Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2022 auf 146,8 Mio EUR und lagen damit über dem Wert des Vorjahres. Wir haben im Geschäftsjahr 2022 neue Darlehen in Höhe von insgesamt 426,9 Mio EUR zugesagt (Vorjahr: 396,7 Mio EUR). Die Neuzusagen der Darlehen zur Finanzierung des Wohnungsbaus verringerten sich zum Vorjahr um 6,5 % auf 196,3 Mio EUR.

Unser bedeutsamster Leistungsindikator „durchschnittliches Wachstum der Forderungen an Kunden“, für den wir im Vorjahreslagebericht ein leichtes Wachstum prognostiziert hatten, lag mit einem Wachstum von 4,9 % sehr deutlich über der Prognose.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Insgesamt hat sich der Bestand deutlich verringert. Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ergaben sich Fälligkeiten in Höhe von 53,0 Mio EUR und Käufe in Höhe von 6,6 Mio EUR. Bei den Beständen von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgten Verkäufe von Publikumsfonds in Höhe von ca. 20,5 Mio EUR und Käufe in unserem Spezialfonds Tauberfranken 3 Fonds in Höhe von 11,4 Mio EUR und in Immobilienfonds in Höhe von 9,3 Mio EUR.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten einen gravierenden Rückgang. Dies beruht im Wesentlichen aus der Rückzahlung des Offenmarktgeschäftes (GLRG III). Bei dem Bestand der zweckgebundenen Weiterleitungsmitteln ergab sich ein leichter Rückgang.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Zinsen resultiert der Rückgang aus dem leichten Rückgang bei den täglich fälligen Geldern (Sichteinlagen, Geldmarkt- und Tauberfranken-Online-Konten), während die Spareinlagen deutlich zurück gingen. Ausgehend von einem niedrigen Anfangsbestand, waren bei den Termingeldanlagen und den Sparkassenbriefen hingegen jeweils sehr deutliche Zugänge zu verzeichnen.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze unserer Kunden verringerten sich erheblich um 13,6 % (Vorjahr: +31,7 %) aus. Dabei verringerten sich die Bruttoerträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft leicht um 4,6 % (Vorjahr: +21,9 %).

Immobilienvermittlung

Im Immobiliengeschäft reduzierte sich die Anzahl der vermittelten Objekte mit 12,5 % (Vorjahr: +4,3 %) erheblich, während der Umsatz einen deutlichen Rückgang von 8,3 % (Vorjahr: +29,6 %) verzeichnete. Der Durchschnittswert der vermittelten Immobilien lag leicht über dem Vorjahreswert.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Gesamtvolumen der Bausparsummen im Neugeschäft sehr deutlich. Die Anzahl der Abschlüsse von Bausparverträgen ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

Bei den Sach- und Lebensversicherungsverträgen ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein sehr deutlicher Anstieg bei der Anzahl der vermittelten Neuverträge, während sich die Gesamtbeitragssumme deutlich verringert hat.

2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Der Anteil der Barreserve am Geschäftsvolumen hat sich in Folge von Mittelabflüssen und Liquiditätsumschichtungen in andere Positionen, insbesondere in die Forderungen an Kreditinstituten, von 21,0 % auf 1,1 % verringert. Demgegenüber hat sich der Anteil der Forderungen an Kunden entsprechend auf einen Wert von 61,5 % (im Vorjahr: 56,4 %) erhöht. Der Zuwachs des Anteils bei den Forderungen an Kreditinstitute auf 17,0 % (im Vorjahr: 1,7 %) korrespondiert mit der Verringerung des Anteils bei der Barreserve. Durch Fälligkeiten und Verkäufe, die nur zum Teil wieder investiert wurden, ist der Anteil der Wertpapieranlagen auf 14,9 % (im Vorjahr: 15,8 %) gesunken. Der höhere absolute Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zu dem absoluten Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden veränderte den strukturellen Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am Geschäftsvolumen auf 10,5 % (im Vorjahr: 14,0 %) und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 72,3 % (im Vorjahr: 70,5 %). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich ansonsten keine weiteren bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inkl. des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 123,5 Mio EUR (Vorjahr: 123,1 Mio EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenmittelbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 17,1 Mio EUR auf 229,8 Mio EUR erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 16,0 % (im Vorjahr: 17,0 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum

31. Dezember 2022 betragen 2.034,1 Mio EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 324,6 Mio EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 16,0 % (im Vorjahr: 16,3 %) der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 9,66 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

In 2022 verfügte die Sparkasse über eine solide Kapitalbasis.

2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 150,2 % bis 225,8 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 178,2 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 128,4 % bis 136,7 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank, der Landesbank Hessen-Thüringen und der Landesbank Baden-Württemberg. Darüber hinaus hatten wir an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Zinsüberschuss ¹	42,1	36,6	5,5	15,0
Provisionsüberschuss ²	21,4	20,3	1,1	5,4
Sonstige betriebliche Erträge ³	4,5	2,1	2,4	114,3
Personalaufwand	29,5	28,2	1,3	4,6
Anderer Verwaltungsaufwand	14,9	13,4	1,5	11,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	3,8	2,6	1,2	46,2
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	19,7	14,9	4,8	32,2
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	1,8	-3,6	5,4	.
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	17,1	6,3	10,8	171,4
Ergebnis vor Steuern	4,4	4,9	-0,5	-10,2
Steuern	4,0	4,5	-0,5	-11,1
Jahresüberschuss	0,4	0,5	-0,1	-20,0
Bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator				
Absolutes Betriebsergebnis vor Bewertung ⁶	20,6	15,4	5,2	33,6

¹Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

²Provisionsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 5 und 6

³Sonstige betriebliche Erträge:

GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

⁵Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

⁶Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung BV bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation (BV) eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis lag das relative Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022 über dem Wert von 2021, und unter dem Durchschnitt im Verbandsvergleich mit Sparkassen vergleichbarer Größenordnung. Unser bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator absolutes Betriebsergebnis vor Bewertung ist sehr deutlich angestiegen, was das Ergebnis von einem sehr deutlich gestiegenen Zinsüberschuss, einem deutlich erhöhten Provisionsüberschuss aber auch einem deutlich gestiegenen ordentlichen Aufwand, der die vorgenannten Effekte nur teilweise kompensiert, ist. Das absolute Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich deutlich besser entwickelt als im Vorjahreslagebericht prognostiziert, wir gingen von einem nahezu unveränderten Wert aus.

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die in der vorstehenden Tabelle aufgeführten Zahlen:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus sehr deutlich erhöht. Die Zinsaufwendungen gingen stärker zurück als die Erträge. Der Zinsüberschuss bleibt weiterhin unsere wichtigste Ertragsquelle.

Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich erhöht. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung der Provisionseinnahmen aus dem Giroverkehr zurückzuführen. Zudem erhöhten sich die Einnahmen aus Kartengeschäft, Vermittlungsgeschäft von Bausparverträgen, Immobiliengeschäft und dem Darlehensgeschäft, während die Einnahmen aus dem Wertpapiergeschäft, Vermittlung von Krediten und dem Vermittlungsgeschäft aus Versicherungen rückläufig waren. Bei den Provisionsaufwendungen reduzierten sich die Ausgaben für den Auslands- und Inlandszahlungsverkehr, während sich die Aufwendungen aus der Vermittlungstätigkeit Dritter im Aktiv- oder Passivgeschäft erhöhten.

Der sehr deutliche Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultierte im Wesentlichen aus Erhöhungen der Zinserträge für Steuererstattungen, den Auflösungen der Rückstellungen für die Altersteilzeit und Pensionsanwartschaften und bei den Währungsumrechnungserträgen, die die niedrigeren Veräußerungsgewinne bei den Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens und die geringeren Vertriebsserfolgsvergütungen für Eigenanlagen überkompensierten.

Bei den Personalaufwendungen haben sich die tariflichen Erhöhungen durch die Fluktuation von Mitarbeitern überkompensiert. Durch die Erhöhungen der Zuführungen zu den Rückstellungen für laufende Pensionen und zu den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften ergab sich insgesamt eine leichte Erhöhung.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich erheblich. Hier wirkten sich insbesondere die gestiegenen Ausgaben für EDV-Kosten, Bankenabgabe und Dienstleistungen Dritter aus. Die Verringerung der Aufwendungen für die Nutzung eigener und fremder Grundstücke bremsen den Kostenanstieg.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich trotz des Rückgangs bei den Rückstellungen für die in Vorjahren vereinnahmten Gebühren aufgrund der höheren Aufwendungen für Zinsen aus Steuernachzahlungen und aus der Währungsumrechnung aus Dienstleistungsgeschäften sehr deutlich erhöht.

Das Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge ist insgesamt positiv. Zum einen verschlechterte sich das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft sehr deutlich, während sich das jetzt positive Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft deutlich verbessern konnte. Die erstmalige Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zum 31. Dezember 2022 ergab sich aufgrund des starken Zinsanstiegs in 2022.

Zum Ausgleich der Ergebnisbelastung aus der Bewertung und um zum Fonds für allgemeine Bankrisiken Zuführungen vornehmen zu können, haben die in früheren Jahren handelsrechtlich gebildeten stillen Reserven vollständig aufgelöst.

Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken konnten sehr deutlich aufgestockt werden.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 0,5 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR erheblich rückläufiger Steueraufwand auszuweisen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkungen des Zinsanstiegs sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage nicht zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als noch zufriedenstellend beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,012 %.

2.5.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen im Hinblick auf das gestiegene Zinsniveau und die Regulatorik bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Entgegen unseren

Erwartungen ist das absolute Betriebsergebnis vor Bewertung als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator - u. a. bedingt durch die Auswirkungen des Anstiegs des Zinsniveaus - sehr deutlich angestiegen. Insbesondere der sehr deutlich gestiegene Zinsüberschuss sowie der deutlich gestiegene Provisionsüberschuss bei einem deutlich gestiegenen ordentlichen Aufwand führten zu diesem Ergebnis. Unser durchschnittliches Wachstum bei den Forderungen an Kunden als weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator, lag sehr deutlich über unseren Wachstumserwartungen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsspanne (Zinsänderungsrisiko)
	Kurs (beinhaltet Spreads, Aktien, Immobilienfonds und Währung)
	Eigene Immobilien (fremdgenutzt)
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen und bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 108,8 Mio EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt.

Die Risikotragfähigkeit wird quartalsweise ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung inkl. dem neutralen Ergebnis des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach §§ 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 für 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	14.465	8.687	60,1
	Eigengeschäft	2.500	1.132	45,3
Marktpreis-Risiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)	2.000	1.759	87,9
	Kurs (beinhaltet Spreads, Aktien, Immobilienfonds und Währung)	55.000	39.820	72,4
	Eigene Immobilien (fremdgenutzt)	1.500	388	25,9
Beteiligungs-Risiken		4.000	3.540	88,5
Operationelle Risiken		1.000	633	63,3
Gesamt		80.465	55.960	69,5

Die zuständigen Bereiche bzw. Funktionsbereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden mindestens jährlich überprüft.

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch. In diesem Zusammenhang wurde eine anlassbezogene Risikoinventur durchgeführt, welche bei der Risikoart (Liquidität) eine neue Risikokategorie und darüber hinaus weitere neue bzw. andere Risikokategorien zur Folge hat. Die Sparkasse hat für die Stichtage 30. September 2022 und 31. Dezember 2022 erste Proberechnungen durchgeführt, in denen die Risikotragfähigkeit, auch unter den neuen Aspekten der Risikoinventur, gegeben wäre und in der Gegenwart ebenfalls gegeben ist.

Stresstests werden mindestens vierteljährlich durchgeführt. Die Sparkasse rechnet mindestens einen Stresstest pro wesentliche Risikoart. Darüber hinaus werden risikoartenübergreifende Stresstests „Schwerer konjunktureller Abschwung“ (auch Invers), Stagflation Ukraine Krise (auch Invers) sowie ein „Inverser“ Stresstest durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass bei den Stresstests pro wesentliche Risikoart die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Aufgrund der zum Teil starken Beanspruchung der Risikotragfähigkeit wurden Maßnahmen bei Risikoeintritt definiert. Der schwere konjunkturelle Abschwung, die Stagflation Ukraine Krise und der inverse Stresstest zeigen deutliche Engpässe in Form von Nichteinhaltung der Risikotragfähigkeit.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2026. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen, keine Änderung von Bescheiden, Basel IV und CRR III vollständig belastend in 2025 umgesetzt. Der „antizyklische Kapitalpuffer“ von 0,75 % der risikogewichteten Aktiva bzw. der sektorale Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite sind bereits in der aktuellen Kapitalplanung berücksichtigt.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum von vier Jahren bis zum Jahr 2026 können die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung nicht vollständig in den Szenarien eingehalten werden. Hintergrund ist die neue Eigenmittelempfehlung 2023 i.H.v.

4,6 % Brutto. Die Eigenmittelempfehlung ist nicht zwingend einzuhalten. Die Mindestanforderung Eigenmittel i.H.v. 8 % ist jedoch in allen Szenarien eingehalten.

Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach reduziert sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie periodische Risikodeckungspotenzial in Abhängigkeit der Szenarien von leicht bis erheblich.

Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit nicht mehr darstellbar. Eine Risikoreduzierung wäre zwingend erforderlich.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktionen, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereiches Unternehmenssteuerung, Gruppe Risiko-Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Gruppenleiter Risiko-Controlling. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zinsbuchswap) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten an den Vorstand. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird mindestens vierteljährlich über die Risikosituation auf Grundlage der regelmäßigen Risikoberichte informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko (nicht wesentlich). Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Kredithandelstransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2022 wurden 54,0 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 44,8 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 1,2 % an öffentliche Haushalte.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider.

Den Schwerpunktbereich bilden mit 21,8 % die Ausleihungen an die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus entfallen 17,0 % auf das verarbeitende Gewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Mit 54,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1,0 Mio EUR. 20,5 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von 1,0 Mio EUR bis 5,0 Mio EUR und 24,6 % entfallen auf Engagements größer 5,0 Mio EUR.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 9	93,8
10 bis 15	4,1
16 bis 18	2,1

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Wir sehen Adressenausfallrisikokonzentrationen im Kundengeschäft bei 17 Kreditnehmereinheiten. Diese Risikokonzentrationen werden von uns bewusst eingegangen und gesteuert.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 13 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 33,6 Mio EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	14.067	4.049	3.371	759	13.986
Rückstellungen	3.090	1.142	2.527	62	1.643
Pauschalwertberichtigungen	7.797	0	1.463	0	6.334
Gesamt	24.954	5.191	7.361	821	21.963

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der DSGV-Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Buchwertvolumen von 1.076,7 Mio EUR (ohne Stückzinsen). Wesentliche Positionen sind dabei die Bundesbank Einlagefazilität (377,0 Mio EUR), verzinslichen Wertpapiere bzw. Geldanlagen (322,7 Mio EUR), Spezialfonds (254,0 Mio EUR) und Immobilienfonds (123,0 Mio EUR). In den verzinslichen Wertpapieren bzw. Geldanlagen sind gedeckte Wertpapiere, Kreditbaskets, Schuldscheindarlehen Kreditinstitute und Termingeldanlagen enthalten.

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere bzw. Geldanlagen verfügen über ein Emissionsrating bis zur DSGV-Ratingklasse 4. Alle Wertpapiere bzw. Geldanlagen sind im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen bei Anteilen an Investmentfonds vor, die innerhalb eines Spezialfonds angelegt sind.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der ungedeckten Forderungen an die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) sowie DekaBank Deutsche Girozentrale einschließlich Fondsdurchschau und bei zwei Immobilienfonds. Bei dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen besteht die Konzentrationen nur aus der Fondsdurchschau heraus.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss „Bilanzstrukturmanagement“ hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung

der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer zwölf Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ermittlung des Verlustrisikos Value-at-Risk (VaR) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzensänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindicators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von drei Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung können zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsbuchswaps eingesetzt werden (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-43.580	+51.383

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgendem Bereich:

Hoher Anteil variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse.

Diese Konzentrationen begrenzen wir durch eine monatliche bzw. vierteljährliche Überwachung und Steuerung.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur einer Erhöhung der Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken Kurs (beinhaltet Spreads, Aktien, Immobilienfonds und Währung)

Die Marktpreisrisiken Kurs setzen sich aus den folgenden Teilrisiken Spreads, Aktien, Immobilien und Währung zusammen. Die Marktpreisrisiken werden zum Teil korreliert mittels Standardparameter der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) gerechnet. Es erfolgt eine regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken mit einer Haltedauer von zwölf Monaten bzw. bis Jahresende mit Konfidenzniveau 95,0 %. Es erfolgt eine Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimites.

4.2.2.2.1. Marktpreisrisiken Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in EUR behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditatskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

4.2.2.2.2. Marktpreisrisiken Aktien(kurs)risiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden u. a. durch festgelegte Vermogensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.2.3. Marktpreisrisiken Immobilienfondsrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilienfonds wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds nach dem Benchmarkportfolioansatz

Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.2.2.4. Marktpreisrisiken Währungsrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Fremdwährungen mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungen nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Die Währungsrisiken, die durch Devisengeschäfte mit unseren Kunden entstehen, werden über Micro-Hedges glattgestellt, sofern die Glattstellung nicht bereits schon durch andere Gegengeschäfte erfolgt ist. Durch diese Vorgehensweise entstehen für die Sparkasse nur geringe „Spitzenbeträge“ als offene Devisenposition.

Darüber hinaus befinden sich in den Fonds in Fremdwährungen notierte Wertpapiere. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen von untergeordneter Bedeutung. Zudem ist das mögliche Anlagevolumen in Anleihen, die in Fremdwährungen notieren, durch Limite begrenzt.

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung von untergeordneter Bedeutung. Bemerkenswerte Konzentrationen sind nicht erkennbar.

Das damit einhergehende Zinsänderungsrisiko ist aufgrund des überschaubaren Volumens lediglich geringfügig.

4.2.2.3. Marktpreisrisiken Eigene Immobilien (fremdgenutzt)

Das Marktpreisrisiko aus Eigenen Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Eigene Immobilien nach dem Benchmarkportfolioansatz

Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Das Beteiligungsportfolio beläuft sich insgesamt auf 30,4 Mio EUR (Buchwert).

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten. Die Einstufung in der Risikoinventur ist unwesentlich.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von drei Folgejahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung und des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag über 60 Monate. Die Prognosen für LCR und NSFR sind ebenfalls eingehalten.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich:

- Die Konzentration besteht im Ausfall eines Wertpapieremittenten oder einer offenen Kreditzusage eines Kreditgebers und der daraus resultierenden Einengung der liquiden Mittel. Konzentrationen bestehen im Eigengeschäft. Es werden allerdings keine Ausfälle gesehen.
- Durch die „Einseitigkeit“ an Refinanzierungsquellen kann ebenfalls eine Konzentration bestehen. Derzeit besteht keine Einseitigkeit.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Mindestens jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Mindestens jährliche Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Das Jahr 2022 war durch den raschen Zinsanstieg von Ad-Hoc Berichterstattungen aus Handelsgeschäften und Verlustanzeigen nach § 24 KWG geprägt. Die Sparkasse hatte aufgrund der Dynamik Belastungen in den Bewertungsergebnissen Wertpapiergeschäft und Sonstiges. Das Risikodeckungspotenzial hatte sich hierdurch fortwährend reduziert. Die Risikotragfähigkeit war stets gegeben. Es mussten allerdings häufige Anpassungen bei bspw. Limiten vorgenommen werden. Dies wurde nur möglich durch die Nutzung von stillen Reserven, Schwankungsbreiten (Managementpuffer) und Reduzierung von anderen Limiten. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial weitestgehend abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die die Entwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind auf Basis der Risikoinventur nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Covid-19-Krise, des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F). Im Hinblick auf die weiter steigenden Eigenmittelanforderungen und die durchgeführte als auch anlassbezogene Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse wurde zum 30. September 2022 der Bewertungsstufe Rot zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung des Krieges in der Ukraine als herausfordernd.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in der aktuellen Zinsentwicklung verbunden mit steigendem Zinsüberschuss aus dem Kundengeschäft, aber auch aus der Steigerung der Depot A-Beiträge. Die Steigerung des ordentlichen Ertrags wird weiter forciert. Darüber hinaus planen wir die Schaffung bezahlbaren Wohnraums durch Investitionen in sparkasseneigene Immobilien im Geschäftsgebiet.

Die Chance auf eine Stabilisierung unserer Ertragskraft wollen wir vor allem nutzen, indem wir durch innovative Anlageformen die Einlagen veredeln. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur durch den weiteren Ausbau digitaler Vertriebskanäle.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse ggf. deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1. Rahmenbedingungen

Europa und in besonderem Maße Deutschland, stehen vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Der russische Angriffskrieg und die geopolitischen Veränderungen bedeuten eine Zäsur; Deutschland und Europa stehen vor einer neuen Realität. Neben der Bewältigung der akuten Herausforderungen der Energiekrise gilt es, unter neuen geopolitischen Rahmenbedingungen die vielen mittelfristigen Herausforderungen zu bewältigen.

Der Sachverständigenrat erwartet, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2023 um 0,2 % zurückgeht. Für die Verbraucherpreisinflation prognostiziert er Raten von 7,4 %. Die Prognose ist mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet. Sollte es in Deutschland zu einer Gas-mangellage kommen, ist mit einer tiefen Rezession und noch höherer Inflation zu rechnen.

Die massiv gestiegenen Energiepreise führen zu erheblichen Kaufkraftverlusten und dämpfen die privaten Konsumausgaben. Gleichzeitig belasten sie die Produktion insbesondere in den energieintensiven Industriezweigen. Hohe wirtschaftliche Unsicherheit und ein schwaches außenwirtschaftliches Umfeld lassen in der kurzen Frist von Investitionen und Exporten kaum Wachstumsimpulse erwarten.

Im Main-Tauber-Kreis tragen zahlreiche mittelständische Unternehmen zu einem Branchenmix bei. Die wichtigsten Branchen sind die Glas- und die Möbelindustrie, Holz verarbeitende und Maschinenbaubetriebe und die Metall- und Textilverarbeitung. Die Entwicklungen im Euroraum sowie in Deutschland werden sich jedoch auch auf die Auftragslage der Wirtschaftsunternehmen in unserem Geschäftsgebiet auswirken. Das Erwerbspersonenpotenzial wird laut Sachverständigenrat in den kommenden Jahren wegen der demografischen Alterung stark sinken. Zusammen mit dem Strukturwandel verschärft dies Fachkräfteengpässe.

5.2.2. Geschäftsentwicklung

Nachfolgend stellen wir unsere Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2023 dar: Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir bei dem durchschnittlichen Wachstum Forderungen an Kunden mit einer leichten Bestandszunahme. Dies wird in erster Linie bei den Unternehmen durch Finanzierungen von Neu- und Ersatzinvestitionen getragen.

Auf Grund des gravierend steigenden Zinsüberschusses wird unter Kompensation des höheren Verwaltungsaufwandes das absolute Betriebsergebnis vor Bewertung in 2023 sehr deutlich steigen.

5.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

Filialen (Stand 31.12.2022)

- **Firmensitz**
Hauptstraße 68
97941 Tauberbischofsheim
-

weitere Filialen:

97959 Assamstadt

- Assamstadt, Rengershäuser Str. 2

97980 Bad Mergentheim

- Niederlassung, Härterichstr. 13
- Markelsheim, Hauptstr. 42
- Weberdorf, Milchlingstr. 15

97944 Boxberg

- Boxberg, Kurpfalzstr. 31

97993 Creglingen

- Creglingen, Hauptstr. 41

97896 Freudenberg

- Freudenberg, Hauptstr. 121

97950 Großrinderfeld

- Großrinderfeld, Hauptstr. 27

97947 Grünsfeld

- Grünsfeld, Abt-Wundert-Str. 16

74736 Hardheim

- Hardheim, Bürgermeister-Henn-Str. 1

74746 Höpfingen

- Höpfingen, Heidelberger Str. 12

97999 Igersheim

- Igersheim, Möhlerplatz 7

97953 Königheim

- Königheim, Hauptstr. 29

97900 Kulsheim

- Kulsheim, Hauptstr. 25

97922 Lauda-Königshofen

- Lauda, Josef-Schmitt-Str. 11
- Königshofen, Hauptstr. 52

97996 Niederstetten

- Niederstetten, Marktplatz 1

97941 Tauberbischofsheim

- Oststadt, Würzburger Str. 13

97990 Weikersheim

- Weikersheim, Hauptstr. 14

97956 Werbach

- Werbach, Hauptstr. 17

97877 Wertheim

- Wertheim, Bahnhofstr. 18
- Bestenheid, Haslocher Weg 28
- Wartberg, Frankenplatz 17

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Tauberfranken hat im Berichtsjahr 2022 alle Aufgaben, die ihm nach Gesetz und Satzung zukommen, wahrgenommen.

Über die aktuelle Geschäftslage und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse hat der Vorstand den Verwaltungsrat regelmäßig und zeitnah unterrichtet. Die erforderlichen Beschlüsse zu wichtigen Geschäftsvorfällen wurden gefasst und Grundsatzfragen der laufenden Geschäftspolitik erörtert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Baden-Württemberg geprüft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte.

Der Verwaltungsrat stellte den Jahresabschluss gemäß § 30 Abs. 3 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg fest. Entsprechend dem Vorschlag des Vorstands beschließt der Verwaltungsrat den Jahresüberschuss von 405.056,75 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren Einsatz zum Wohle der Kunden und des Unternehmens Dank und Anerkennung aus.

Tauberbischofsheim, 26. September 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats
der Sparkasse Tauberfranken

Markus Herrera Torrez
Oberbürgermeister der Stadt Wertheim

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der
Sitz

Sparkasse Tauberfranken
Tauberbischofsheim

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Mannheim
HRA 560337

		EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.412.036,60		13.033
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			24.356.790,32		735.748
				37.768.826,92	748.781
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			389.812.673,59		16.077
b) andere Forderungen			191.712.203,85		46.428
				581.524.877,44	62.505
4. Forderungen an Kunden				2.108.239.031,45	2.013.690
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	734.604.559,18	EUR			(725.603)
Kommunalkredite	111.784.598,11	EUR			(117.999)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		28.056.939,59			30.053
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	28.056.939,59	EUR			(30.053)
bb) von anderen Emittenten		104.367.943,01			155.132
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	70.104.261,92	EUR			(127.496)
			132.424.882,60		185.185
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				132.424.882,60	185.185
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				377.218.124,97	380.964
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				29.766.369,10	27.819
darunter:					
an Kreditinstituten	7.202.821,40	EUR			(7.203)
an Finanzdienstleistungsinstituten	982.189,06	EUR			(982)
an Wertpapierinstituten	192.442,00	EUR			(185)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				638.490,75	638
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
9. Treuhandvermögen				8.733.540,25	9.210
darunter:					
Treuhandkredite	8.733.540,25	EUR			(9.210)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8.682,00		15
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				8.682,00	15
12. Sachanlagen				21.273.069,40	19.275
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.349.874,91	609
14. Rechnungsabgrenzungsposten				144.207,95	138
Summe der Aktiva				3.299.089.977,74	3.448.828

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		10.633.361,71		11.294
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		350.741.652,22		489.883
			361.375.013,93	501.176
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	608.539.903,31			640.552
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	3.259.301,17			3.864
		611.799.204,48		644.416
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.789.917.475,37			1.848.335
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	78.281.933,86			26.541
		1.868.199.409,23		1.874.876
			2.479.998.613,71	2.519.292
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		34.402.261,63		27.711
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			34.402.261,63	27.711
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			8.733.540,25	9.210
darunter:				
Treuhandkredite	8.733.540,25 EUR			(9.210)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3.525.130,99	2.590
6. Rechnungsabgrenzungsposten			262.740,06	95
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.434.673,00		25.474
b) Steuerrückstellungen		3.509.500,00		6.196
c) andere Rückstellungen		26.538.246,20		21.277
			57.482.419,20	52.947
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			229.800.000,00	212.700
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	123.105.201,22			122.650
		123.105.201,22		122.650
d) Bilanzgewinn		405.056,75		455
			123.510.257,97	123.105
Summe der Passiva			3.299.089.977,74	3.448.828
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		130.067.055,18		123.537
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			130.067.055,18	123.537
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		193.621.235,84		169.433
			193.621.235,84	169.433

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	36.548.248,19			33.487
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	1.195.860,82	EUR		(2.067)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	10.468,00	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.342.477,73			2.625
		38.890.725,92		36.112
2. Zinsaufwendungen		5.865.918,26		8.651
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.488.407,33	EUR		(1.956)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	913.137,22	EUR		(2.214)
			33.024.807,66	27.460
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.573.842,53		6.242
b) Beteiligungen		2.459.217,68		2.910
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			9.033.060,21	9.152
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		23.335.679,01		22.535
6. Provisionsaufwendungen		1.948.372,85		2.282
			21.387.306,16	20.253
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.475.768,71	2.100
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	508.095,39	EUR		(266)
9. (weggefallen)			67.920.942,74	58.965
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	20.988.509,44			21.201
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.510.548,56			6.967
darunter:				
für Altersversorgung	4.467.474,07	EUR		(2.692)
		29.499.058,00		28.167
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.889.586,00		13.368
			44.388.644,00	41.536
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.474.709,36	1.257
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.368.153,23	1.298
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	353.717,70	EUR		(115)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		2.754
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.203.778,75		0
			2.203.778,75	2.754
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		398.249,82		882
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			398.249,82	882
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			17.100.000,00	6.300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.394.965,08	4.938
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.898.096,23		4.390
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		91.812,10		93
			3.989.908,33	4.483
25. Jahresüberschuss			405.056,75	455
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
27. Bilanzgewinn			405.056,75	455

ANHANG

Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Tauberfranken hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung des Tochterunternehmens der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte des Tochterunternehmens in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und das Jahresergebnis im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien und bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monate angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außer-

planmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich von 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt, aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1.846 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.482 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 51,8 Mio EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse

entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen, ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden bei den nicht aus dem klassischen Bankgeschäft resultierenden Rückstellungen für Altersteilzeit im operativen Ergebnis, ansonsten einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden auch bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr abgezinst. Bei der Berechnung wurde ein Gehaltstrend von 3,0 % zugrunde gelegt. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 4,0 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Verpflichtungsüberschuss in Höhe von 6.554 TEUR. Die im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gebildete Drohverlustrückstellung wird in der Bilanz im

Passivposten 7c) ausgewiesen. Der Ausweis der Aufwendungen aus der Zuführung erfolgt im GV-Posten 13.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen (Forwarddarlehen) sowie variable Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte), die Kredit-handelstransaktion SKB XV, SKB XVI, SKB XVII SKB XVIII und SKB XIX unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Die als „erhaltene“ Kreditsicherheiten behandelten Credit Default Swaps werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung berücksichtigt. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Notes, die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken wurde eine Rückstellung gebildet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zu dem Mittelkurs aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite

3. Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.22 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.849	20.227
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	17.783	

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	84.015
mehr als drei Monate bis ein Jahr	42.003
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	65.000
mehr als fünf Jahre	0

4. Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.22 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.548	3.454

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	93.088
mehr als drei Monate bis ein Jahr	145.334
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	671.048
mehr als fünf Jahre	1.133.018
mit unbestimmter Laufzeit	64.751

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.22 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.744	31.496
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	34.982	

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	98.161

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	24.881

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Spezialfonds als gemischter Fonds DE0009762682 A-TAUBERFRANKEN 3-FONDS	163.887	163.887	3.440
Spezialfonds als Rentenfonds DE000A2PND05 LBBW AM-LCR TAUBER	90.087	90.087	397
Offener Immobilienfonds DE000A2QGK87 LIP REAL ESTATE INVEST- MENT FUND-LOGISTICS GERMANY IV	15.107	15.000	112

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	11.026
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.964

13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.22 TEUR	Vorjahr TEUR
Nachrangige Vermögensgegenstände	25	25

14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.22 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	41	53
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	27	20

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	11.290

Anlagenspiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugänge	Abgänge	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	561	9	45	-	525	547	14	-	-	45	-	516	9	15
Sachanlagen	66.372	3.920	2.493	-	67.799	47.097	1.460	-	-	2.031	-	46.526	21.273	19.275

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)		(ohne anteilige Zinsen)	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.539		34.162	27.623
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.925		98.156	89.231
Beteiligungen	1.947		29.766	27.819
Anteile an verbundenen Unternehmen	0		638	638
Sonstige Vermögensgegenstände	0		25	25

Passivseite

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.22 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	360.154	366.532
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	360.154	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände (Forderungen) für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	349.097

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	9.904
mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.507
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	125.038
mehr als fünf Jahre	190.151

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.22 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	100	90
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.079	285

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	11
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.536
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	712
mehr als fünf Jahre	0

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	37.446
mehr als drei Monate bis ein Jahr	26.269
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13.522
mehr als fünf Jahre	930

3. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
In Unterposition a) - begebene Schuldverschreibungen - enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	9.400

4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.22 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	55	95

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	11.016

Passivseite unter dem Strich

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ zwei Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge belaufen sich auf 5,8 Mio EUR und 7,5 Mio EUR.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ vier Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 4,5 Mio EUR und 7,0 Mio EUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 23,6 Mio EUR um Darlehen. Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Vorfälligkeitsentschädigungen	315
Zinserstattungen für frühere Jahre	367

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Zinserträge für Steuererstattungen	1.426
Auflösungen von Rückstellungen	1.330

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen	1.416
Aperiodische Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionsansparungen	850

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Zinsen nach § 233a AO	859

23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Steuernachzahlungen früherer Jahre	2.499
Steuererstattungen früherer Jahre	2.253

27. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 26. September 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,1 %	14.197 Mio EUR (31.12.2021 ¹)	+ 418 Mio EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	1,4 %	- ²	- ²
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 3, Stuttgart	10,0 %	126.202 TEUR (30.09.2022)	+ 7.770 TEUR (2021/2022)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach, und der DKE-GbR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotaal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

¹ Konzernabschluss gemäß IFRS

² Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR			Insgesamt	Zeitwerte ¹ in TEUR		Buchwerte in TEUR
	nach Restlaufzeiten				+	./.	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre				
Zinsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Zinsswaps	24.000	15.000	60.000	99.000	98.627	95.947	0
Sonstige Geschäfte							
OTC-Produkte							
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	9.400	24.900	0	34.300	43	41	
Insgesamt	33.400	39.900	60.000	133.300	98.670	95.988	0

Bei den mit einem inländischen Kreditinstitut abgeschlossenen Zinsswaps werden die theoretisch ermittelten Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden") und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Bei den Kontrahenten der Credit Default Swaps handelt es sich um sonstige Kontrahenten. Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreeds (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Sachanlagen und sonstigen Vermögensgegenständen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,617 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

¹ Ohne anteilige Zinsen

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	267
für andere Bestätigungen	40
für die Steuerberatung	20

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	237
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	93
Auszubildende	34
Insgesamt	364

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 844 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.430 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 150 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 386 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 2.975 TEUR ausgereicht.

Organe

	(Name/Vorname/Beruf)
Verwaltungsrat	
Vorsitzender	HERRERA TORREZ, Markus, Oberbürgermeister der Stadt Wertheim <ul style="list-style-type: none"> 01.05.2021 bis 30.04.2023 2. Stellvertreter ab 01.05.2023 Vorsitzender
1. Stellvertreter	SCHAUDER, Christoph, Landrat des Main-Tauber-Kreises <ul style="list-style-type: none"> ab 01.06.2021 1. Stellvertreter
2. Stellvertreterin	SCHMIDT, Anette, Bürgermeisterin der Stadt Tauberbischofsheim <ul style="list-style-type: none"> 01.06.2021 bis 30.04.2023 Vorsitzende ab 01.05.2023 2. Stellvertreterin
Mitglieder	BAUMANN, Dirk, Sparkassenangestellter*
	BECHTOLD, Markus, Sparkassenangestellter*
	BRAUN Dr., Lukas, Bürgermeister der Stadt Lauda-Königshofen
	DÜRR, Ottmar, Bürgermeister der Gemeinde Werbach
	GLATTHAAR, Udo, Oberbürgermeister der Stadt Bad Mergentheim
	GNEISZ, Liane, Sparkassenangestellte*
	KORNBERGER, Klaus, Bürgermeister a.D.
	LOTZ, Anja, Bilanzbuchhalterin Dentallabor Hans-Joachim Lotz GmbH
	MÜLLER, Elmar, Sparkassenangestellter*
	MÜLLER, Philipp, Geschäftsführer der VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH & Co.KG
	SCHREGLMANN, Thomas, Bürgermeister der Stadt Kilsheim
	STALLMEYER, Wolfgang, Geschäftsführer INDUSTRISTRONIC Industrie-Electronic GmbH & Co. KG
	UMS, Tobias, Sparkassenangestellter*
	WUNDERLICH, Christian, Geschäftsführer Herbsthäuser Brauerei Wunderlich KG
	ZOGLMANN, Thomas, Sparkassenangestellter*
	* Vertreter der Beschäftigten der Sparkasse Tauberfranken

	(Name/Vorname/Beruf)
Vorstand	
Vorsitzender	VOGEL, Peter, Sparkassendirektor
Stv. Vorsitzender	REINER, Wolfgang, Sparkassendirektor


Bei nachfolgenden großen Kapitalgesellschaften bzw. Kreditinstituten werden durch Angehörige unseres Hauses Mandate wahrgenommen:

Durch ein Vorstandsmitglied:

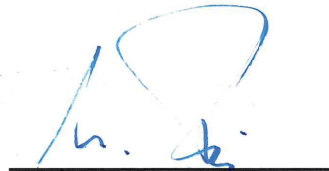
- im Aufsichtsrat der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG mit Sitz in Stuttgart

Tauberbischofsheim, 31. Mai 2023

DER VORSTAND



Vogel



Reiner

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Tauberfranken hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Tauberfranken besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Tauberfranken definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 beträgt der Umsatz 67.921 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 330.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.395 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.898 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Tauberfranken hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.